

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Lieder und Spiele für Turner

Mendelssohn, Salomon

Oldenburg, 1845

18. Turnübungen.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88230)

17. Werth der Turnübungen.

Nur Uebung stählt die Kraft;
Kraft ist's, was Leben schafft;
Drum ringt mit Ernst und Fleiß,
Denn Leben ist der Preis!

Des Lebens Leid und Lust
Trägt nur die starke Brust;
Wer volle Kraft gewann,
Der ist der rechte Mann.

Der Starke glüht von Muth,
Stets fröhlich kreist das Blut;
Der Starke nimmer zagt,
Der Weichling immer klagt.

Seht in der Uebung Spiel
Des Lebens ernstes Ziel:
Nur Uebung stählt die Kraft,
Kraft ist's, was Leben schafft.

Conradi.

18. Turnübungen.

Mel.: Was glänzt dort vom Walde.

Was regt dort im Feld' sich im muntern Gewühl,
Ringt sich aufwärts und schwinget sich nieder,
Und eifert die Wette zum lockenden Ziel?

Es regt sich der Muskeln kräftiges Spiel,
 Man beuget und zwinget die Glieder;
 Wer mögen die rastlos Thätigen sein? —
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Was schlingt sich so eilig durch Feld und durch Flur,
 Zu rennenden Reihen verbunden?
 Und jeder sucht folgend des Vormannes Spur,
 Als wäre in Allen ein Wille nur;
 Ein Kreis wird, ein Zickzack gewunden;
 Wer mögen die fertigen Renner wohl sein?
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Wer schickt sich dort an zum gewagtesten Sprung,
 Schnellst sich auf, um die Höh'n zu erreichen?
 Wen trägt über Gräben der mächtige Schwung?
 Wen stachelt und spornt die Begeisterung,
 Das ferneste Ziel zu erreichen?
 Wer mögen die wagenden Springer wohl sein? —
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Wer schreitet so fest auf dem schwankenden Steg
 Ueber Schluchten und Fluthen hinüber?
 Man zeigt keine Furcht und kein Schwindel wird reg,
 Man begegnet sich auf dem beengenden Weg
 Und schwebet doch sicher vorüber;
 Wer mögen die kühnen Wanderer sein? —
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Wer ringt sich hinauf am erhabenen Mast?
 Wer klettert an Stangen und Tauen?
 Wer schwingt wie der Vogel von Ast sich zu Ast?
 Wer hat steigend den Gipfel der Bäume erfaßt,
 In die blauen Fernen zu schauen?
 Wer mögen die glücklichen Kimmenden sein?
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Dort sinket der Pfahlkopf. Wer hatte den Schaft
 Durch die pfeifenden Lüfte geschwungen?
 Es ringt durch die Wolken der Pfeil sich mit Kraft,
 Es hat sich die Kugel der Fessel entrafft,
 Und hat den Zielpunkt durchdrungen.
 Wer mögen die wackeren Schützen wohl sein? —
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

Wer schreitet so freudig durch Feld und durch Wald?
 Da hemmen nicht Felsen noch Klüfte,
 Nicht Regenschauer, nicht Sturmesgewalt;
 Da geht's ohne Last, bis das Abendroth strahlt,
 Und der Jubel durchdringet die Lüfte.
 Wer mögen die rastlos Reisenden sein? —
 Das ist Deutschlands rüstiger Turnerverein.

So wächst und blühet ein kräft'ges Geschlecht
 Der hoffenden Zukunft entgegen,
 Das liebet und übet nur Tugend und Recht,
 Denn der Schwächling ist immer der Leidenschaft Knecht,

Wenn die Starken das Heiligste pflegen.
 Drum, Vaterland, ruf's in die Zukunft hinein:
 Das war Deutschlands rüstiger Turnerverein.

19. Dem Meister Jahn.

Erhebt die Hand zu Dank und Gruß,
 Dankt unserm Meister Jahn.
 Hoch leb' der edle deutsche Mann,
 Der kühn das Werk mit Gott begann,
 Und brach dem Turnen Bahn.

Was graue Vorzeit Großes schuf,
 Hat hell sein Geist durchschaut;
 Was Noth dem deutschen Volke thut,
 Zur Dauerkraft, zum kühnen Muth,
 Das hat er aufgebaut.

Heut feiern wir mit Dank und Schwur
 Der Turnkunst Weihetag.
 Hoch leb' der Meister! — Preis und Ehr'
 Sei seinen Jüngern rings umher!
 Wir eifern ihnen nach.

Im Turnen und im deutschen Sinn
 Steckt' er das Ziel uns auf.
 Wohlan! wir wollen alle kühn
 Es zu erreichen uns bemühn.
 Mit Gott beginnt der Lauf!